



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
101 (1891)**

45 (14.2.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-47164](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-47164)

# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2388.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

**Abonnement:**  
50 Bfg. monatlich,  
dringender 10 Bfg. monatlich,  
auch die Post bez. incl. Postan-  
schlag 21. 1.90 pro Quartal.

**Inserate:**  
Die Gekoppelte Seite 20 Bfg.  
Die Reklamenseite 60 Bfg.  
Einzel-Nummern 3 Bfg.  
Doppel-Nummern 5 Bfg.

## Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Abonnement:  
„Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
Herr Redakteur Julius Rog,  
für den lokalen und pron. Theil  
Herr Müller.  
für den literarischen Theil:  
Herr Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag von  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Ammtlich in Mannheim.

Nr. 45. (Telephon-Nr. 218.)

Belefenheit und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 14. Februar 1891.

**Auflage über 11,300 Exemplare.**

(Notariell beglaubigt.)

#### \* Die römische Frage

Seit einiger Zeit in der Centrumpresse wieder auf und das Thema von der Wiederherstellung der weltlichen politischen Macht des Papstthums wird mit einem Eifer besprochen, als ob die Wiederaufrichtung des Kirchenstaates nur von dem guten Willen der ultramontanen Organe abhängig wäre. Da nun aber auch im Lager der Centrumpartei erkannt, daß man mit der „römischen Frage“ keine tiefgehende Bewegung in den katholischen Kreisen hervorzurufen vermag, so unterläßt man es nicht, dieselbe mit anderen, rein kirchlichen Angelegenheiten in Verbindung zu bringen, von denen man eine Wirkung auf gläubige Gemüther erwartet. Die dem Bestreben soll offenbar eine Schrift entgegenkommen, welche von Jesuiten verfaßt vor kurzem in Rom erschienen und wie es heißt ein neues Dogma auf dem Gebiet der römischen Frage enthält. Diese Schrift zielt in der Behauptung, daß die weltliche Herrschaft des Papstes eigentlich eine katholische Lehre sei, die von jedem Mitgliede der Kirche ohne Weiteres geglaubt und befolgt werden müsse; sie stellt ein neues Dogma auf, indem sie behauptet, daß „so oft der Stellvertreter Jesu Christi und mit ihm alle Bischöfe der Welt einstimmig eine Lehre vortragen, welche sich (auch) auf die allgemeine Verwaltung der Kirche bezieht, sie es thun, geleitet von einem besonderen Gnadenbeistand, der ihnen von Christus verheißen. Und jeder Christ habe in diesem Fall die strenge Pflicht, seinen Verstand zu unterwerfen und die Lehre anzunehmen.“ Wir möchten nicht auf diese neue Glaubenslehre eingehen und wollen uns auf die Erörterung der politischen Seite der „römischen Frage“ beschränken, indem wir die Stellung Deutschlands zu derselben kurz beleuchten. — Es war in den Oktobertagen des Jahres 1888, als Kaiser Wilhelm I. in Rom weilte. Der Monarch hat damals auch dem Papste einen Besuch abgestattet und es war eigens zu diesem Zweck, um gewisse vatikanische Wünsche zu befriedigen, ein kaiserlicher Wagen von Berlin nach Rom geschickt worden, in welchem der Kaiser vom preussischen Gesandtschaftspalais aus dem Papste den Besuch machte. Die Ultramontanen aller Länder hatten aus dieser Ehrenbezeugung und aus den mit ihr verknüpften Einzelheiten viel Aufsehens gemacht und es bedurfte einer unzweideutigen Kundgebung, um den fabelhaften Auslegungen, in denen sich die vatikanischen Blätter gefielen, das wohlverdiente Ende zu bereiten. Diese Kundgebung ist auch nicht ausgeblieben. Die päpstliche Diplomatie hatte sich in der Beurtheilung der Hauptperson des von ihr angezielten Intriguenstückchens gar sehr getäuscht; mit kräftiger Hand zerriss Kaiser Wilhelm das Gewebe und frey, wie er die Gemäher des Vatikan betreten, verließ er damals den päpstlichen Palaſt, als ein treuer Freund und Verbündeter des Königs von Italien. Gegenüber gewissen jetzt in Umlauf gesetzten Gerüchten ist es vielleicht ganz passend, an jene Episode aus den römischen Oktobertagen von 1888 zu erinnern und dem Volke wieder ins Gedächtniß zurückzurufen, was damals über den Besuch des Kaisers im Vatikan von zuverlässiger Seite gemeldet wurde. Dreimal hatte Papst Leo es versucht, den Kaiser in eine Erörterung der römischen Frage hineinzuziehen, dreimal wich Kaiser Wilhelm den Fragen des Papstes aus und am Abend jenes denkwürdigen Tages schloß der Kaiser seinen dem Könige von Italien über den Besuch im Vatikan erstatteten Bericht mit den Worten: „Ich habe dem Papste jede Illusion genommen.“ Nichts hat sich seit jener Zeit in den Beziehungen Deutschlands zu Italien geändert, noch steht das Bündniß fest, welches der Welt den Frieden verbürgt, und in ihm ist für eine „römische Frage“ wahrlich kein Platz. Mögen die ultramontanen Versammlungen immerhin ihre auf die Wiederherstellung der weltlichen Papstherrschaft abzielenden Beschlüsse fassen, mögen übereifrige Geistliche die Wiederaufrichtung des Kirchenstaates zu einem Glaubenssatz proklamiren — das deutsche Volk ist nicht gewillt für die weltliche Herrschaft des Papstthums das Schwert zu ziehen und auch der Kaiser hat dem Papste darüber „jede Illusion genommen!“

#### \*\* Die Tabaksteuer.

Wie bei der am Samstag im Reichstage stattgefundenen Beratung über die geplanten Abänderungen am Branntweinsteuergesetz, ist das badiſche Land auch bei der wenige Tage später im Reichstage erörterten Tabaksteuerfrage sehr stark beihellig. Hier wie dort kommen im Großherzogthum schwerwiegende wirtschaftliche Interessen in Betracht und es erhebt sich die Erwägung der aus Baden kommenden, auf die Branntwein- und Tabaksteuer abzielenden Eingaben, Wänke und Beschwerden eine erschöpfende, sachkundige Behandlung im Reichstage. Mit Befriedigung wird man in Baden vernehmen, daß der Reichstag sich für eine Herabsetzung der Tabaksteuer ausgesprochen hat und mit Genugthuung begrüßen wir diesen Beschluß; ist doch auch der nat.-lib. Abgeordnete Scipio mit seinen sachgemäßen Darlegungen für eine Ermäßigung der Steuer eingetreten. Es ist allerdings noch sehr fraglich, ob der Bundesrath sich dem Beschlusse des Reichstags anschließen wird, doch wird man hoffen dürfen, daß sich der Bundesrath dem Drucke der vorgebrachten Beschwerden, deren Wirkung nicht nur auf fiskalischem Gebiete fühlbar ist, die vielmehr stark in's Politische hinübergreifen, nicht ganz wird entziehen können. Inzwischen ist dem Reichstage eine Denkschrift über den deutschen Tabakbau zugegangen, welche Abänderungen in dem Tabaksteuergesetz herbeiführen will, um den inländischen Tabakbau zu erleichtern. Die „Badiſche nationalliberale Correspondenz“ meint nun, daß es allerdings nicht den Anschein hat, als ob durch die geplanten Maßregeln eine Erleichterung für den Tabakbau erzielt würde. Wohl soll die Frage der Verrechnung der Rippen insofern günstig erledigt werden, als diese Rippen fortan nicht mehr in das Ausland ausgeführt werden, sondern als weisigvolles Düngematerial dem Inlande erhalten bleiben, dagegen würden die Bestimmungen bezüglich des Entrippens von inländischem Tabak in Transitmagazinen auf den Tabakbau schädlichen einwirken. Bisher konnten die Tabake im Transit entrippt und die entrippte Waare zum Steuerzweck von 45 Mark pro 100 Kilo dem inländischen Konsum zugeführt werden. Von nun an soll aber entweder das auf diese entrippten Tabake entfallende Quantum Rippen ebenfalls versteuert oder der entfallende Steuerzuschlag zu den obengenannten 45 Mark zugezählt werden. Hierdurch wird der entrippte inländische Einlage tabak 10 bis 12 Mark pro 100 Kilo theurer und das würde die geringer an einheimischen Tabake, die infolge des Rückganges des Pfeifentabakkonsums an und für sich schwer veräußlich sind, noch weiter schädigen. Der Reichstag hatte seinerzeit eine Resolution an den Reichskanzler gerichtet, um eine Erleichterung für den Tabakbau herbeizuführen. Diese Hoffnung hat sich demnach nur theilweise erfüllt. In Anbetracht des großen wirtschaftlichen Interesses, welches der inländische Tabakbau für unser Heimathland Baden hat, darf wohl angenommen werden, daß die berufenen Faktoren in Karlsruhe nicht versäumen oder unterlassen werden, was eine den gerechtfertigten Wünschen der Tabakbauer entsprechende und somit für das allgemeine Wohl gezielte Lösung der bräunenden Frage herbeizuführen könnte. Allerdings würde sich im Lichte der vom Reichstage angenommenen Steuerermäßigung die Befreiung bezüglich der Entrippung günstiger gestalten; dazu ist aber die Zustimmung des Bundesraths zur Steuerermäßigung erforderlich. Die „Badiſche nationalliberale Correspondenz“ kann es nicht unterlassen, darauf besonders aufmerksam zu machen, daß es sich sowohl bei der Tabaksteuer wie bei der Branntweinsteuerfrage nicht nur um fiskalische Interessen handelt; die beiden für unser Land so hochwichtigen Angelegenheiten haben auch eine starke politische Tragweite und es wäre im Interesse einer Beruhigung der davon betroffenen landwirtschaftlichen Betriebe in hohem Grade wünschenswert, daß sich bezüglich der Bundesrath nicht allein von fiskalischen Erwägungen bei der Beurtheilung der bezüglichen Angelegenheiten leiten lassen möchte.

#### \* Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Febr.

##### Zweite Lesung der Gewerbeordnungsnovelle.

Die Beratung wird bei § 105 b fortgesetzt. Die Sonntagruhe im Handwerksbetriebe erregt eine größere Debatte. Die Kommission beantragt fünf Stunden, die Sozialdemokraten beantragen nur zwei Stunden Beschäftigung am Son-

ntag zu gestatten. An der Debatte theilnehmen sich Weckmer und Schmidt-Eberfeld (Freisinnig), Singer (Sozialist), Schaefer (Centrum).

Stamm (Freisinnig) verteidigt den Antrag auf Freischonung und Genossen, daß an den drei höchsten Feiertagen zwei Stunden die Arbeit gestattet sein soll, entgegen der Kommission, die jede Arbeit verbietet.

Minister Verkeij verteidigt diesen Antrag. Pirch (Freisinnig) bringt hierauf einen Antrag ein, der die Sonntagsarbeit auf drei, in offenen Verkaufsstellen auf fünf Stunden festsetzen will.

Sutleir (Freisinnig) zieht seinen Antrag zurück und will ihn in dritter Lesung in besserer Fassung neu einbringen.

Dankmann (Volkspartei) wendet sich gegen den sozialdemokratischen Antrag, besonders dagegen, daß reichsweitlich 12 Uhr Mittags als Endpunkt der Sonntagsarbeit festgesetzt werde. Der Kommissionsbeschlusse, der die Sonntagsarbeit durch Ortsstatut regeln wolle, empfiehlt sich.

Morgen Fortsetzung der Beratung.

#### \* Gegen den Antisemitismus.

Ein von sämtlichen österreichischen Erzbischöfen und Bischöfen unterzeichneter gemeinsamer Wahls-Hirtenbrief empfiehlt die Wahl überzeugungstreuer katholischer Männer, enthält die Forderung der konfessionellen Schule, verweist auf die Gefahren des Sozialismus, ist dagegen centralistisch gefärbt und nimmt Stellung gegen den Antisemitismus. Der Hirtenbrief sagt, der Anspruch auf den Schutz und die Schonung der Volkseigentümlichkeiten sei völlig gerechtfertigt. Dieser Anspruch müsse aber die Reichseinheit zur Voraussetzung haben und die Lebensbedingungen des gemeinsamen Vaterlandes. „Wir sind weit davon entfernt, eine andersgläubige Minderheit zurückzuführen oder kränken zu wollen, wir wünschen auch ihre Vertreter mit uns im Reichsrathe vereinigt zu sehen zur gemeinsamen Arbeit für des Reiches Wohlfahrt und Größe. Nach katholischen Grundsätzen darf die Liebe zur eigenen Nation nicht wider das Gesetz, die Nächsten- und Bruderliebe sich wenden und zum heidnischen Rassenhaß herabsinken.“ Die Gläubigen werden ermahnt, Alles zu vermeiden, was den gesellschaftlichen, bürgerlichen, nationalen, wie religiösen Frieden stören könnte.

Der österreichische Finanzminister Steinbach hatte gestern mit den ihn begrüßenden Leitern der Unionbank, Präsident Graf Dubsky und Direktor Wiedmann, eine längere Unterredung. Steinbach sagte nach der „Neuen Fr. Presse“: Das Gedeihen aller einzelnen Unternehmungen liege im Interesse der Staatsverwaltung, und deshalb wünsche er ein Prosperieren der Banken. Der Finanzminister wunderte sich, daß die Banken so wenig mit industriellen Unternehmungen sich befassen. Die Vertreter der Unionbank erwiderten, jedes große Unternehmen werde in Wien mit einer gewissen Feindseligkeit behandelt; diese Tendenz trete besonders in dem Gemeinderathe hervor. Der Antisemitismus lähme den Unternehmungsgeist. Steinbach entgegnete, auch er bedauere den Antisemitismus und glaube, daß diese Richtung bald verschwinden werde. Der Antisemitismus sei eine Folge des schlechten Geschäftsganges in vielen Gewerbezweigen. Man habe den Leuten oft gesagt, daß nur die Juden an der Noth schuld seien, bis sie es schließlich glaubten. Sie bräuchten eine persönliche Erklärung für die Noth. Man dürfe nicht vergessen, daß die antisemitische Bewegung zum Theil mit der politischen Erziehung des Volkes zusammenhänge. Die große Masse besitze erst seit kurzem politische Freiheiten und deshalb dürfe man sich nicht wundern, wenn dieselben nicht richtig gebraucht würden. Der Minister sagte, man habe aus seinen sozialpolitischen Aeußerungen Schlusfolgerungen gezogen, die übertrieben seien.

#### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. Februar 1891.

##### Aus der Stadtrathsſitzung

vom 12. Februar 1891.

(Mitteltheil vom Bürgermeisterrat.)

Von der Direktion der Gas- und Wasserwerke wurden Pläne und Kostenüberschläge über die Verlegung des Rohrtranges der Wasserleitung vom Wasserturm bis zum Neckardamm erstellt und sollen nunmehr der I. St. genannten engeren Kommission zur Prüfung und Antragstellung vorgelegt werden. In der bezüglichen anguberaumenden Sitzung, in welcher auch über die Wasserverhältnisse des Pumpwerkes im Fährerbaler Walde überhaupt die Verrechnung stattfinden soll, soll auch der Erbauer der Wasserleitung, Herr Ingenieur Smecker, eingeladen werden.

Auf Bericht des Verwaltungsrathes der Gas-

und Wasserwerke erklärt sich der Stadtrath damit einverstanden, daß vom Fischmarkt bis zur Erweiterung der Rheinstraße noch einige Laternen, sowie auf der Mitte des Weges jenseits des Redars ein größerer Kandelaber aufgestellt werden.

Dem Antrag der gleichen Behörde entsprechend genehmigt der Stadtrath die Erstellung eines Ventilbrunnens auf dem Rheinvorlande.

Dem städtischen chemischen Laboratorium wurden Mitte Dezember v. J. drei Proben Wasser der städtischen Wasserleitung, entnommen aus dem Sammelbrunnen der Pumpstation, vom Kayshofen des Bureaus der Wasserleitung (K 7) und von demjenigen des Wasserturms, zur Untersuchung über Beschaffenheit und Brauchbarkeit als Trinkwasser übergeben. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen von sämtlichen drei Wasserproben waren mit unwesentlichen Veränderungen gleich und lautete das Urtheil auf ein recht gutes Trinkwasser.

Die Generaldirektion der Groß- und Staatsbahnen hat zur Herstellung der Wasserleitung auf dem linken Ufer des Verbindungskanals einen Beitrag von 1000 M. zugesagt, welcher angenommen werden soll.

In Folge der in den letzten Jahren stattgefundenen Erweiterung mehrerer größerer Kunsthallen für die städtische Kunstsammlung ist eine neue Anordnung der Gemälde in dem bisher dazu dienenden Saale notwendig geworden und soll ein Theil derselben in dem anstehenden Corridor untergebracht werden. Es erfordert dies einige entsprechende Einrichtungen im Kostenüberschlage von 3-400 M., zu welchem der Stadtrath seine Zustimmung gibt.

Von einer großen Anzahl hiesiger Einwohner wurde eine Eingabe wegen Erbauung einer Stadt- oder Festhalle eingereicht. So wünschenswerth und angenehm ein solcher Bau für größere Veranstaltungen u. s. w. auch dem Stadtrath erscheint, so glaubt derselbe unter den gegenwärtigen Verhältnissen, da sehr viele größere, mit hohem Kostenaufwande verbundene Unternehmungen in Ausführung begriffen sind, auf das Gesuch a. J. nicht näher eingehen zu können, doch soll einstweilen die Maßfrage in Erwägung gezogen werden.

Die Pächterin der städtischen Waschbleiche am Redarvorland ist um Genehmigung zur Herstellung einer Trockenhalle mit Pflanzumständen der Bleiche dorthin eingekommen. Abgesehen nun davon, daß es zweifelhaft ist, ob Seitens der Flußbauverwaltung die Errichtung weiterer derartiger Bauarbeiten im Uferbereichungsgebiete die Genehmigung erhalten würde, erscheint es nicht empfehlenswerth, nach Errichtung der neuen Brücke derartige Establishments in der Nähe entstehen zu lassen und ist überhaupt die Verlegung der Bleiche nach dem Gebiete Hohwiesen in Aussicht genommen.

Dem Gesuche des Turnvereins um Ueberlassung von Bungaländen auf dem freien Plage vor der Friedrichschule oder in dem bis jetzt unbebauten Quadrate K 8 konnte nicht entsprochen werden, da diese Fläche anderen Zwecken zu dienen bestimmt ist; dagegen soll dem Vereine Gelände in der Nähe der katholischen Kirche jenseits des Redars angeboten werden.

Herr Bauunternehmer Köhring beabsichtigt die Anlage einer Kollbahn über das soa. Schnickloch z. n. nach dem Fabrikwesen des Herrn Commerzienraths Panz zum Transport von Ausfüllungsmaterial und soll dem dahin gerichteten Genehmigungsgeheuch unter entsprechenden Bedingungen willfahrt werden.

Herrn Architekten Plattner wird die Genehmigung zum vorzeitigen Austritt aus seinem Dienstverhältnis zur Stadtgemeinde zum Zwecke des Antritts der Stelle eines selbstständigen Architekten der Stadt Siegen erteilt.

Die Herren Gebrüder Siegmayer in Bodenheim hatten früher ein Projekt für einen Kanal im Ruhweidegebiet mit Ueberlegung des Terrain gelieft, welches einen Kostenaufwand von Mark 850,000 erfordert hätte. Des hohen Kostenpunktes wegen glaubte man, diesem Projekte nicht zustimmen zu können, worauf ein Projekt ausgearbeitet wurde, welches keine allgemeinen Ausfüllungen und im Uebrigen nur unwesentliche Veränderungen vorieht, aber nur M. 150,000 beansprucht. Diesem Projekte erteilte der Stadtrath seine Zustimmung und sollen nunmehr die weiteren Verhandlungen Betreffs der Bewilligung der Mittel begw. der Ausführung eingeleitet werden.

Die Armen- und Krankencommission legt einen Bericht des allgemeinen Krankenhauses Section für Krankenpflege über die Behandlung von tuberculösen Kranken im Barackenzazareth am Exercierplatz vor, aus welchem folgende Stellen von besonderem Interesse sind:

Diese Krankenstation ist zur Zeit noch mit 30 Kranken besetzt, und hat dadurch, daß die Kochische Behandlung derselben nur an nicht allzuweit vorgeschrittenen Fällen und in Verbindung mit sehr reichlicher und guter Kost und reiner Luft durchgeführt wird, sehr gute Resultate zu verzeichnen.

Während im Ganzen an den nach Koch geimpften Lungen-Tuberculösen, analog den meisten anderen Sectionen größter Hospitäler nur bei etwa der größeren Hälfte Besserung zu constatiren ist, befinden sich die Recidivanten der Barackenstation fast alle im besten Geben in Bezug auf Brustsymptome und Körpergewichtszunahme und erlaubt die Section für Krankenpflege, daß

Sine orientalische Fags.

Mündlicher Ueberlieferung nach erzählt von A. A.

In Arien lebte einst ein berühmter Scheik. Er wohnte in dem Mausoleum eines Seligen unbekannter Ursprungs, dessen Andenken aber als das Muster aller Tugenden eines wahren Muselmans gefeiert war. Die Tausende von Gläubigen, welche jährlich zu seinem Grabmal strömten und Heilung schloßer Leiden dort empfangen, beachteten Wachen in Ueberflus. Der eine opferte Olivenöl zur Unterhaltung der ewigen Lampe auf dem kostbaren Grabe des Seligen, der andere führte ein fettes Kalb herbei, der dritte war mit Federweid besetzt, ein vierter brachte ein Schaf zur Erquickung. So war der Scheik von aller irdischen Noth erlöst und hatte alle Ruhe, sich den lobenswürdigsten und tiefstinnigsten Betrachtungen über die Zukunft des Menschengeschlechts zu weiden. Täglich wuchs sein Ruf, und der junge Derwisch, der sein Diener und Schüler geworden war, pries sich glücklich, einen kleinen Antheil des Ruhms und der guten Tage seines Meisters mitanzusehen und dabei die Ehre zu haben, einem so heiligen Manne zu dienen. Endlich aber zog er fort in die Welt und etablierte sich für eigene Rechnung mit dem glücklichen Erfolge. Nun geschah es, daß der neue Diener des Scheiks ein squaler, dummes Mensch war, der zehn Jahre in dem Mausoleum diente, ohne die geringste Begier zu äußern, sein Glück zu suchen, wie sein Vorgänger. Endlich aber rief ihn eines Tages der Scheik aus, seinen Fiel an der Volkter in seiner Hand haltend, sagte er: „Allah ferim, Gott ist groß! Du kannst nichts mehr lernen, mein Sohn, so geh denn und erbeite. Strige auf den Fiel, und möge Allah und der Prophet dich geleiten: reis glücklich!“ Der Schüler küßte demüthig die Hand des heiligen Mannes und, den Hügel erreicht, leitete er ohne ein Wort den Fiel in die Welt mit dem Voratz ihn zu befeigen, sobald er außerhalb der Umarmung des heiligen Ortes wäre. Aber ach! schon nach wenigen Schritten bemerkte er, daß der Fiel furchtbar lahm und so schwach war, daß er annähernd darauf weiterreiten konnte. Er gab daher alle Hoffnungen dazu auf, brach

die jetzt an alle größeren Städte herantretende Frage der Errichtung von Tuberculostationen hier in Mannheim dadurch in wirksamer und relativ billiger Weise schon gelöst ist.

Die Armenanstalt hat im Monat Januar 1891 verabschiedet:

- a. Büchergelder an 209 Personen.
- b. Ritzhelfen an 415 "
- c. Beschenke an 216 "
- d. einmalige Unterstüßungen an 11 "
- e. Brod an 262 "
- f. Suppe an 123 "
- g. Verchiedene Kleidungsstücke — "

Auf Antrag der Marktcommission wird beschlossen, daß das für die Speisemarktgefälle eingeführte Abonnement nur solchen Verkäufern eingeräumt werden soll, welche in hiesiger Stadt wohnhaft sind.

Der Stiftungsrath der „Familie Vespin-Stiftung“ legt die Pläne für Erbauung eines Waienhouses an der Seidenheimer Straße vor, welche die stadträthliche Genehmigung erhalten.

(Schluß folgt.)

\* **Hofbericht.** Western Vormittag nahm der Großherzog den Vortrag des Staatsraths Eisenlohr entgegen und ertheilte darnach dem russischen Befandten Baron v. Frederiks eine Privataudiens. Nachmittags 4 Uhr empfing derselbe den von Berlin zurückgekehrten kommandirenden General, General der Infanterie v. Schlichting. Darnach hörte er den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn v. Babo. Abends fand wieder ein größerer Empfang bei der Großherzogin statt.

\* **Telephonverbindung Mannheim-Worms.** Die Handbestimmung in Worms fordert die dortigen Bewohner auf, sich wegen Herstellung einer Fernsprechverbindung mit den Städten Frankfurt a. M., Mannheim, Mainz zc. bei dem Sekretariat der Wormser Handelskammer zu melden, da ein dringendes Bedürfnis für eine solche Anlage vorhanden sei.

\* **19. Allg. Deutsche Lehrerverammlung in Mannheim (Mannheim 1891.)** Für die Verhandlungen der 19. Allg. Deutschen Lehrerverammlung meldete Herr Hauptlehrer Künzig in Mannheim folgenden Vortrag an: „Stellungnahme der Volksschule zur sozialen Frage.“

\* **Deutscher Sprach-Unterricht in Frankreich.** Auf welcher hoher Stufe in Frankreich der Unterricht in der deutschen Sprache mitunter stehen muß, davon gibt untenstehendes Geschäftscoffet einer französischen Firma, welches vor einigen Tagen einer Vorarbeiterin Firma zuging, ein Bild: Paris, 14. Dezember 1890. H. H. Ich beehre mich Ihnen mitzutheilen den Begierde ich habe mit Ihren ehrenwerthen Firma in Verbindungen zu Standen und einen Ihrer Lieferanten zu werden. Von jetzt über einige Tage wird Herr ... sich beehren Ihnen einen sonderbare Aufstellungen-Vorlesung und aornituren für Ballen und Abend-Verständnisse überzulassen. Ganz wird von vorzüglichem Geschmack sein und Ihren wohlwollenden Aufmerksamkeit dienen. Ich erlaube mir höflich meinen Stellvertreter aufzunehmen und erlaube ich mich zu glauben, daß werde Ihre vertrauen zu verdienen. Mit solchem Hoffnungen Empfehle ich mich Ihnen, Hochachtungsvoll: A. Belon.

\* **Das Privatbillichcomité** brachte am 12. Februar an bedürftige beschäftigungslose Arbeiter folgende Unterstüßungen zur Vertheilung:

- 1) Brod an 146 Pers. bzw. Fam. 676 Bld. 87.88
- 2) Kartoffeln " 106 " 56 Str. 188. —
- 3) Kohlen " 158 " 163 " 148.70
- 4) Volkstüche " " " " " " " "

\* **Seiwerbe- und Indukrieverein.** Nach neuerer Anordnung der Groß- und Staatsbahnen wird der Einlieferungstermin der Arbeiten zur Vandesausstellung in Freiburg um 1 Monat verschoben. Aus diesem Grunde ist die Anmeldefrist für die hiesige Vorkaufsstelle bis zum 10. März l. J. verlängert worden und sind die Arbeiten erst am 18. März l. J. in dem Ausstellungstotal (Kaufhausbaumarkt) abzuliefern.

\* **Mannheimer Alterthumsverein.** Gestern Abend hielt im Saale der Harmoniegesellschaft Herr Professor A. Bauman einen historischen Vortrag über „Kurfürst Friedrich den Siegreichen“. Nebst gab in großen Zügen ein Bild dieses hervorragenden völkischen Fürsten des Mittelalters. Friedrich I. erblickte im Jahre 1425 in Heidelberg als der zweitgeborene Sohn des damaligen Kurfürsten das Licht der Welt; sein Großvater war der bekannte Kurfürst Ruprecht, der Erbauer des Ruprechtshofes des Heidelberger Schlosses. Friedrich genöth eine sorgfältige Erziehung. Im Jahre 1449 übernahm er, 24 Jahre alt, die Regierung, als Vormund des minderjährigen Sohnes seines verstorbenen Bruders. Bei seinem Regierungsantritt sah es in Deutschland sehr trübe aus; große Herrlichkeit herrschte in den deutschen Landen, Friedrich III. hatte damals die deutsche Kaiserkrone auf dem Haupte, jener Habsburger, der sich als einer der unfähigsten Träger der Krone erwies. Die deutschen Fürsten lebten in fortwährenden Kämpfen unter einander und dem Kaiser verlagten sie den Gehorsam. Auch Friedrich I. blieb von Kämpfen nicht verschont, denn kaum hatte er die Regierung übernommen

sich einen lächtigen Stod aus der ersten besten Decke, und überdeckte seinen Fiel in der eindringlichsten Weise zum Fortschritt. So trieb er ihn den ganzen Tag bis tief in die Nacht und würde sicher auch noch weiter gegangen sein, aber die Tage des Fiefs waren gezählt, das Thier fürgte kochüber, legte sich an der Wandstange hin und starb. Der Derwisch dachte nach, was am besten zu thun sei. Lasse ich den Fiel liegen, sagte er, so wird sein Fieich schnell faulen; ich bin ein Fremder, man wird mich fehhalten, übel behandeln, vielleicht gar hohnsahren und ins Gefängnis faden, mit Ketten beladen. Nach diesem Selbstgespräch gefasste er zu dem Entschlus, den Fiel auf zu heben, wo er lag, zu begraben. Er wählte ein tiefes Loch und häufte die Erde zu einem Hügel darüber, nach rechtgläubiger Weise; dann setzte er sich, gänzlich erschöpft von der sauren Arbeit, neben dem Grabe nieder und befeuerte seine gänzlich Hillostheit. — Witten in seinen Klagen und Thränen bemerkte er endlich eine Anzahl Reiter, die über die Ebene sprengten. Auf schönen Pferden und in reicher Kleidung kamen sie näher und ihre Aufmerksamkeit war bald auf den Derwisch gerichtet, der auf des Grabhügels Spitze saß. Einer sagte, es müßten zwei Derwische gewesen sein, der eine starb hier an der Straße, der Ueberlebende hat ihn begraben. Dies hatte so viel Wahrscheinliches und Räuberisches für alle, daß sie ehrerbietig sich dem Fremden näherten. Der reiche Herr, der diesen Zug führte, sprach: „Gott sei mit Dir und schenke Dir Beistand. Wir sehen, Du hast Deinen Bruder verloren, aber laß Deine Klagen aufhören, wir sind, dank Allah! fromme Leute. Wir wollen ein Mausoleum bauen über der sich stützenden Ache dieses Todten. Du sollst sie behüten, darum sorge nicht für die Zukunft!“ — Der Derwisch sah wohl ein, daß es kein Vortheil nicht war, ihn zu unterbrechen. Er schaute ernstlich und murmelte unter Thränen: „Gott ist groß, seine Gnade ist unermeßlich, aber hart ist es, einen solchen Gefährten zu verlieren, der manches Jahr mit mir lebte und während der ganzen Zeit unserer Bekanntschaft nie ein beleidigendes Wort oder eine Unwahrheit sprach, denn er war ein wahres Muster des Geduld!“ — Erst nach wunden Tröstungen ward er wieder erheitert durch den Gedanken, daß den überbliebenen Reiten Ehre bereitet werden sollte,

men, als auch schon die Kämpfe mit den Hugenotten im Elfaß begannen, welche Friedrich zu hegreichem Ende führte. Im Jahre 1452 übernahm er die Kurwürde, welche er 24 Jahre lang glorreich inne hatte, trotz des energischen Widerpruchs des damaligen deutschen Kaisers; gleichzeitig adoptirte Friedrich seinen Neffen, für den er bisher als Vormund die Regierung führte, als Sohn und hielt getreulich als Vater, was er dem Sohne versprochen. Die Kämpfe Friedrichs mit seinen eiferfüchtigen Ruchbarn nahmen ihren Fortgang. Als seine zwei bedeutendsten Woffenthaten sind anzuführen die Schlacht bei Biederheim am 4. Juli 1460 und die Schlacht bei Seidenheim am 30. Juni 1462; in beiden blieb Friedrich Sieger; allerdings wurden durch diese fortwährenden Kriege eine große Anzahl Dörfer der Pfalz dem Erdboden gleich gemacht. Das thätig rastlose Kriegesleben des Kurfürsten blieb nicht ohne Einwirkung auf seine Gesundheit und nach 27jähriger Regierung schloß Friedrich I. sein reichbewegtes Leben am 12. Dezember 1466 in seiner Residenz Heidelberg. Er war einer der bedeutendsten Männer seiner Zeit, gleich erfahren in der Kriegskunst wie in der Politik und von seinen Unterthanen verehrt und geliebt. Bei Uebernahme der Kurwürde hatte Friedrich die Absicht, ehelos zu bleiben, doch lernte er in München, eine schöne Ausbürgerin kennen, mit welcher er sich dann in späteren Jahren vermählte; von seinen beiden Söhnen starb der eine in jungen Jahren, während der andere der Stammvater eines jetzt noch lebenden Geschlechtes wurde, nämlich der Fürsten von Löwenstein. — Reicher Beifall wurde dem Redner am Schlusse seines Vortrags für seine trefflichen historischen Ausführungen zu Theil. Nach dem Vortrage vereinigten sich noch die Mitglieder und Freunde des Alterthumsvereins zu einer geistlichen Unterhaltung.

\* **Freibeis.** Der Redar geht seit heute früh infolge der in der vergangenen Nacht eingetretenen starken Kälte wieder sehr stark mit Freibeis.

\* **Beide Fäße abgefahren.** Gestern Vormittag 11 Uhr ereignete sich am Redarvorland ein größlicher Unglücksfall. Plagauffeher Schifferbeder, welcher mit einem Güterzuge vom Redarhafen nach dem Centralgüterbahnhof fuhr, sprang an einem Uebergange von dem in vollem Gange befindlichen Zuge herunter, wobei er so unglücklich unter die Räder kam, daß ihm der linke Fuß oberhalb des Knöchels und der rechte Fuß unterhalb des Knies vollständig abgequetscht wurden.

\* **Anfall.** Bezüglich des gestern schon gemeldeten Anfalles, von welchem am Donnerstag Abend der Rangierer Keller auf dem Rangirbahnhof betroffen wurde, ist nach mitzutheilen, daß der bedauerenswerthe Vorfall durch Auslaufen eines Wagens auf eine stillstehende Wagnabtheilung verursacht wurde und Keller eine Ueberladung des linken Knöchels sowie eine Verletzung am Oberschenkel erlitt. Die Ursache dieses Anfalles ist auf falsche Wagnstellung zurückzuführen. Der abgetragene Wagen, auf dem sich Keller befand, sollte in ein leeres Geleise gelenkt werden; derselbe lief jedoch infolge falscher Wagnstellung auf eine stillstehende, abgetragene Wagnabtheilung und war der Zusammenstoß ein so heftiger, daß sich der abgetragene Wagen in die andere einbohrte.

\* **Verunglücktes Gefährt.** In der Nähe der Jungbuschbrücke fuhr gestern eine Droschke mit solcher Wucht gegen einen Wandstein, daß sie arge Beschädigungen erlitt. Der Kutcher fiel vom Bod und trug schwere Verletzungen davon.

\* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, den 15. Febr. Der jüngste Luftwirbel ist von Südschweden aus auf der Wanderung nach dem Osten begriffen und hat seinen Kernpunkt von Stockholm nach Petersburg verlegt. Das ist die Wirkung eines ziemlich kräftigen Hochdrucks über Großbritannien, der vom atlantischen Ocean her weitere Verhärtungen erhalten dürfte. Im Golf von Biskaya hat dagegen der Hochdruck wieder nachgelassen, weil über dem Mitteländischen Meere eine neue Depression sich entwickelt. Durch alle diese Vorgänge rückt für Süddeutschland das Maximum vom Nordwesten gegen Norden vor und demgemäß ist für Sonntag und Montag bei vorherrschend nördlichen Winden Abnahme der Temperatur und trockenes, größtentheils sogar heiteres Frostwetter in Aussicht zu nehmen.

**Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 14. Februar Morgens 7 Uhr.**

Barometer-stand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung* und Stärke	Niederschlag und relative Feuchtigkeit des Morgens	
	Erden	Luft		Maximum	Minimum
771.7	- 7.0	- 7.2	ESSE 2	+ 8.8	- 8.8

\* 0: Windstille; 1: Schauer; 2: Regen; 3: etwas Schnee; 4: Sturm; 5: Orkan

Aus dem Straßerjogthum.

\* **Ettenheim, 13. Febr.** Verhaftet wurde in hiesiger Stadt der Händler Johann Ackermann von Schmiedeheim. Ackermann ist der dritte Händler von Schmiedeheim, welcher verhaftet worden ist. Er soll an den Betrübungen theilhaftig sein, welche die Händler Fienmann von Oberkirch, Hammel von Offenburg, Durlacher und Kossowitz von Schmiedeheim, deren Verhaftung bereits vor einiger Zeit erfolgt ist, in sehr starkem Umfang betrieben haben sollen.

\* **Wurzheim, 13. Febr.** Das Reinerträgnis des hiesigen Gaswerks betrug im letzten Jahr 250,000 M., wovon 140,000 M. in die Stadtkasse fließen. Der Stadtrath hat nun beschloffen, in der Bureauschreibkammer die Bureauführung

und um es kurz zu fassen; es ward ein prachtvolles Mausoleum gebaut, eine ewige Lampe brannte über dem Grabe, der Derwisch ward als Scheik eingetrag und die gläubige Menge kam von allen Seiten zur Ruhestätte des neuen Seligen. Im Laufe der Zeit ward dies Mausoleum das berühmteste in ganz Arien, der Ruf des Scheiks war ohne Gleichen, es fiel kaum mehr auf, daß unermessliche Wunder hier geschahen und täglich die Ache eines so großen Seligen Lohme gebend, Blinde sehend und Aussäugende rein machte. Der alte Scheik, der ehemalige Herr des neuen, fand zuletzt, daß sein Ruhm verbunkelt werde, und er entschloß sich, seinem glücklichen Nebenbuhler einen Besuch zu machen, heimlich wachsend, etwas von der Weisheit zu ergründen, die ihn so sehr in Nachtheil brachte. Die Reise war weit, er machte sie jedoch voll Verlangen, also leicht. Wer aber beschrieb ihm Ersttaunen, als er, eintretend in das Grabmal, so gleich seinen alten Diener erkannte, den er, seiner unübersehblichen Dummheit halber, fortgejagt hatte. Der Andere erkannte ihn ebenfalls, aber keiner von Beiden gab ein Zeichen und der neue Scheik begann zu hoffen, daß seines alten Herrn Weisheit nicht so gut als sein eigenes sein werde. Er gab dem alten Scheik sein musas oder die Begrüßung und mehrere Tage beteten sie gemeinschaftlich auf dem heiligen Grabe. Eines Abends aber, als sie gänzlich allein waren, neigte der alte Scheik seinen Mund zum Ohr des jungen und sagte leise: „Wäge Allah Dir langes Leben verleihe, aber durch welche wunderbare Wandlung des Glückes war es Dir möglich, diesen Ruf zu erlangen? Der Andere erwiderte demüthig: „Mein Vater, alles, was ich bin, verdanke ich dem elenden, lahmen und sterbenden Fiel, den Du mir gabst, als ich Dich verließ. Dies ist sein Grab, alles Verdienst erbührt ihm allein.“ Lange sah der alte Scheik im tiefen Nachsinnen und schwach seinen Bart, dann hob er seine Augen auf. „Allah ferim!“ murmelte er, „Gott ist groß, das ist seltsam, denn wußt, daß in dem Mausoleum, in welchem ich selbst so viele Ehren und Vortheile gewann, die Gebeine des Vaters von Deinem Fiel begraben liegen.“

von 30,000 M. für den Bau eines neuen Theaters zu beantragen.

Höfingen, 13. Febr. Ein schlimmer Gast, die Diphtheritis weilt den ganzen Winter bei uns und hat schon ziemlich viele Opfer gefordert.

Kleine Mittheilungen. Der 16jährige Dienstknecht des Landwirts W. in Enzen brachte seine linke Hand unvorsichtigerweise in die Futterschneidmaschine, wodurch demselben vier Finger abgeschnitten wurden.

Pfälzisch-Rheinische Nachrichten.

Landau, 13. Febr. 29 Jahre — sein halbes Leben — im Suchthaus zugebracht zu haben, darf sich der 58 Jahre alte Schneider Franz Schwaab von Lauterburg im Elsass rühmen.

Waldmohr, 13. Febr. Gestern morgen kurz nach 8 Uhr erkrankte sich ein Fräulein aus dem Ort Waldmohr. Es wurden 2 Beraleute durch Herabfallen von Felsen sofort getödtet, 2 Schleppe kamen mit dem bloßen Schreden davon.

Worms, 13. Febr. Auf dem Friedhof wurde gestern ein Weibchenpaar ausgegraben und nach Jena, ihrer Heimath, verbracht.

Darmstadt, 13. Febr. Zimmermann Karl Müller aus Arbelgen, fiel so unglücklich von einem Neubau bei der Dampfmahle im Blumenhalbwinkel, daß er beide Beine brach und einen Schädelbruch erlitt.

Wiesbaden, 13. Febr. Vorgestern Abend wurde ein in der Stallgasse wohnendes Frauenzimmer, welches ihr kaum ein Jahr altes Kind in schändlicher Weise mißhandelt hatte, verhaftet.

Wiesbaden, 13. Febr. Die Veranstaltungen des Carnevalvereins in der Stadthalle während der Fastnachtstage waren sämmtlich sehr gut besucht.

Wiesbaden, 13. Febr. Die Besichtigung der Kassenabrechnung der Rappenhofen über die Definitivität nichts gethan wurde, so dürfte sich bei dem Kassenabschluss ein Ueberschuß ergeben.

Wiesbaden, 13. Febr. Ueber die Verlegung unserer Garnison circuliren zur Zeit die verschiedenartigen Gerüchte, welche insgesammt jedoch als leere Vermuthungen anzusehen sind, da in Betreff des Zeitpunktes bis jetzt noch keine Order ausgegeben wurde.

Kleine Mittheilungen. Das Comité für den Ankauf des Hotels „Bier Jahreszeiten“ in Dürkheim theilt mit, daß bereits 7,000 M. gesammelt sind.

Wiesbaden, 13. Febr. Die Dienstinhaber der Eisenbahnverwaltung haben sich in der nächsten Sitzung der Eisenbahnverwaltung über die Verlegung der Eisenbahnlinien in der Gegend von Wiesbaden ausgesprochen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 13. Januar. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Direktor Baumstark. Beisitzer der Groß- Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt von Dusch.

1) Am 29. November Abends war auf der Ortstraße zu Sulzbach der Schneider Dier mit einem Bräutigam in der Dinterlopf geschlagen worden. Die That sollte der 20 Jahre alte Schuhmacher Philipp Reinemuth von Sulzbach verübt haben, der deshalb vom Schöffengericht Weinheim zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt wurde.

Tagesneuigkeiten.

Aus Bayern, 12. Febr. Der Bauersohn Kercher von Kottersdorf (bei Landau a. Rh.) hat sich beim unvorsichtigen Handlen mit einem Gewehre erschossen.

Berlin, 13. Febr. (Telegr.) Nach einer Mittheilung des Reichsanzeigers sind bei den Vorständen sämmtlicher Altersrenten-Versicherungs-Anstalten im Januar 27,897 Ansprüche auf Gewährung der Altersrente erhoben worden.

Spandau, 12. Febr. Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich am Dienstag Nachmittag auf der Oberbahn. Dort liefen zwei junge Leute Schlittschuh.

Wien, 12. Febr. Der aus Frankenstein in Schlefien zugereiste Schauspieler Carl Lachnit wurde heute Vormittag wegen verdächtigen Benehmens arretirt.

Genoa, 13. Febr. (Telegr.) Das neue Personal der chinesischen Gesandtschaft für Berlin, aus 35 Personen bestehend, ist hier angekommen.

London, 13. Febr. (Telegr.) In Whitechapel ist vorige Nacht eine 25 Jahre alte Frau ermordet worden und man schreibt allgemein den Mord „Jack dem Aufschläger“ zu.

Kairo, 13. Febr. (Telegr.) Professor Koch ist hier angekommen.

Mannheimer Kunstverein.

Obgleich die Ausstellung der bedeutenden, der Fleischmann'schen Hofkunsthandslung in München gebührenden Gemälde-Collection nunmehr beendet ist, so fehlt es in den Räumen unseres Kunstvereins dennoch nicht an einer größeren Anzahl inwischen neu eingegangener Kunstwerke.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hof- und Nationaltheater. Von der Intendantin wird uns mitgetheilt: Wegen Unpäßlichkeit des Fräulein v. Dierks kommt heute, Samstag 14. Februar, statt des Schauspielers „Das verlorene Paradies“, die Posse: „Die Waisenhäuser“ zur Aufführung.

Ein Kampf um's Dasein.

Amerikanischer Roman, frei bearbeitet von Max v. Weisenthurn.

Sechszwanzigstes Kapitel. Verbaut.

Es war Alice zu Muthe, als habe sie die letzten Stunden der Ewigkeit durchlebt, als sie endlich in dem Wagen saß, welcher sie zu der Eisenbahnstation bringen sollte.

Mit tiefem Weh war sie nach Rosened gekommen, von der Hoffnung befreit, die Dergzen zu erobern in dem Heim ihres Vaters — und mit göttlich geküßelten Händen, mit gebrochenem Herzen und müdem Gesichte kehrte sie nun zurück in die Welt — aber wohin, wohin?

Der Wagen hielt an, ein Diener trat an den Wagen heran, er hatte den Befehl erhalten, für das Gepäck des Adlams Sorge zu tragen und ihre Fuhrerleute zu lösen.

„Wohin reiten das Fräulein?“ fragte er und sie starrte ihn verständnislos an; wohin, ja wohin? Er mußte seine Frage wiederholen, dann erst raffte sie sich endlich auf und entgegnete ohne weiter zu überlegen: „Nach London!“

Nach einige Minuten des Drängens und Treibens in der Bahnhofsallee, dann sah Alice allein im Coupe und fuhr hinaus in die weite Welt.

Wald würde sie aufhören, selbst dem Namen nach Lord Cardale's Waiuin zu sein, er liebte sie nicht, er freute die Scheidung an; mit Schande bedeckt hatte sie das Haus seiner Mutter verlassen müssen — und als sie die Ereignisse der letzten Tage vor ihrem geistigen Auge vorüberziehen ließ — da brach sie in leidenschaftliche heisse Tränen aus.

Endlich langte der Zug in der W. tricolore an; — wohin sollte sie sich wenden, was sollte sie thun, allein unter den vielen Menschen?

dem Ruder, ebenfalls dorthin zu fahren. So kam es, daß sie nach Verlauf einer halben Stunde in einem der elegantesten Hotels von London am Fenster saß und in's Weite blickte, mit einem starren, leeren Ausdruck in den schönen Augen, welcher Besorgniß erregte.

Die Dienerin brachte ihr einen Imbiß, mußte aber denselben wieder unberührt hinausbringen; endlich, nachdem die sonderbare Fremde sich hin und her nicht gerührt, trat das gutmüthige Zimmermädchen besorgt an sie heran und frag, ob nicht Licht gebracht werden solle, da es bereits so dunkel sei.

„Dunkel,“ wiederholte Alice, „ich hatte es gar nicht bemerkt, wie lange ist es denn dunkel?“

„Seit mehr denn zwei Stunden; ich fürchte, es ist Ihnen nicht wohl, Fräulein; kann ich nicht für Sie thun?“

„Mir ist ganz wohl,“ entgegnete sie träumerisch, doch während sie sprach wurde sie eines dumpfen, schmerzhaften Gefühls in den Gliedern bewußt.

Aber Fräulein, Sie haben ja noch gar nichts gegessen; gestatten Sie mir, Ihnen ein Glas Wein zu bringen!“

Willig genoh Alice das Darereichte.

„Sie bleiben doch über Nacht hier, Fräulein?“

„Ja, ich sehe meine Reise erst morgen fort!“

„Wollen Sie früh Morgens reisen, Fräulein?“

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Lord Cardale's Rückkehr.

Während seiner ganzen Fahrt nach London dachte Hugo an seine junge Frau. Ihr sanfter, liebevoller Abschiedsbrief verfolgte ihn, er sah beständig die großen, ernsten Augen Allicens auf sich gerichtet, er fühlte, daß er nicht im Stande sei, sie zu verlassen!

Er sagte sich, daß nie ein Mann mit solcher Hingebungs geliebt worden sei und daß — wer ein solches Herz sein eigen nenne, ein unschätzbares Juwel besitze. Dann wendete er sich mit einemmale, wie es komme, daß er so viel an Alice denken müsse. Er fragte sich, was das Vergehe gewesen wäre, was ihm hätte geschehen können, selbst gegen den Fall, daß er seine junge Frau geliebt und tren zu ihr gehalten haben würde.

Was sollte nun all' dies bedeuten? Wießhalb verfolgte ihn mit einemmale Allicens Worte, ihre Handlungen und Weiberden?

Der Zug erreichte sein Endziel; Hugo Cardale bog ab nach London und es stellte sich heraus, daß man seine Anwesenheit nur wegen einer dienstlichen Aufgabe gebraucht habe; er konnte am nächsten Tage wieder nach Rosened zurückkehren.

Er begab sich zu dem Rechtsanwalte, welchen er hatte wegen seiner Scheidung zu Rathe ziehen wollen, doch er war verreist und ohne weiter irgend einen Schritt gethan zu haben, kehrte Lord Cardale nach Rosened zurück.

Abend war es, als er dort anlangte; auf der westlichen Terrasse, auf welcher er vor wenig Tagen mit Alice gesprochen, saß Lady Edith schön ansehend denn je.

Sie sprang empor, als sie seiner ansichtig wurde und eilte ihm entgegen.

„Ich wußte gar nicht, daß Sie heute zurückgekehrt wurden!“ rief sie freudig.

„Bin ich zu bald gekommen?“ lächelte er.

„Das wäre schwer möglich!“ entgegnete Edith. Langsam wandrend schritt sie an seiner Seite auf und nieder; von Alice Depvent war nicht die Rede.



Amthliche Anzeigen

Ar. II. 1791. Johann Ludwig Dibel, Bauer, geb. 24. Juni 1850 in Kallmünz...

Samstag, 4. April 1891. Voruntersuchung...

Öffentliche Zustellung. No. 1. 5007. Der Kaufmann Karl Karst...

Bekanntmachung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. Februar 1891...

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich am Donnerstag, 19. Febr. ds. J., Vormittags 1/2 Uhr...

Bekanntmachung. In Folge Wiedereintritts der kalten Witterung hat das Privat-Dissecomitee...

Bekanntmachung. Die Versteigerung eiserner Stalkthüren und Thore für die neue Viehhofanlage...

Steigerungsankündigung. Der Erblasser wegen laien mit obervermündlichlicher Genehmigung...

II. Steigerungsankündigung. In Folge richterlicher Verfügung werden...

Öffentliche Versteigerung. Montag, 16. Februar 1. J. Nachm. 2 Uhr...

Öffentliche Versteigerung. Im Vollstreckungswege werde ich am...

Öffentliche Versteigerung. Im Auftrage werde ich am Donnerstag, 19. Febr. ds. J., Vormittags 1/2 Uhr...

Versteigerung von Nutzbäumen. Montag, 16. Februar ds. J., Nachmittags 2 Uhr...

Gewerbe- & Industrieverein Mannheim. Ausstellung von Lehr- und Arbeitsproben...

Krieger-Verein. Sonntag, 15. d. M., Abends 8 Uhr findet...

Erster Mannheimer Veteranen-Sterbekassen- und Sparverein. Samstag, den 21. ds. Mts., Abends 8 Uhr...

Männlicher Kranken-Unterstützungsverein „Fürsorge“. Sonntag, den 15. Februar, Nachmittags 1/2 Uhr...

Philharmonischer Verein. Der Unterricht beginnt Sonntag, den 15. Februar, Nachmittags von 2-3 Uhr...

Musikverein. Sonntag Vorm. 11 Uhr Gesammtprov. 2755

Arb.-Fortb.-Verein. B 3. 14. Montag, den 16. ds. Mts., Abends 8 1/2 Uhr...

Turn-Verein. Unsere nächste Kneipe findet nicht heute, sondern morgen Sonntag, 15. d. Mts., präcis 8 Uhr...

Mannheimer Liedertafel. Sonntag, den 15. Februar Abends 5 Uhr...

Mannheimer Liedertafel. Samstag, 14. Februar, Abends 7 1/2 Uhr...

Männl. Kranken- & Sterbekassen-Verein im König v. Portugal Erheber: G. Köhler...

König v. Portugal Erheber: G. Köhler. Sonntag, 15. Februar 1891, Nachmittags 2 Uhr...

Sängerbund. Samstag, den 14. Februar Abends 8 Uhr...

Eingetroffen: Bambusmöbel in grosser Auswahl. E 4, 17 H. Merck, E 4, 17...

Pianos etc. neu und gebraucht Verkauf u. Vermietung bei 2796...

Monter-Orchestion 1150 am breit, 500 cm hoch, nach neuem verfeinertem System...

Imhof & Mühle, Vöhrenbach (Schwarzwald).

Anzeige. Um weiteren, auf Zerstückeln beruhenden Annahmen entgegenzutreten, theile ich...

J. Gysin, K 1, 10a.

Kohlen & Coaks. Anthracit Rüsse Ruhr-Zett- und Magergrües-Kohlen...

„Universum“ Tagungs-Ordnung: 1. Rechnungsablage, 2. Abänderung der Statuten...

Samstag, den 14. Februar, Abends 7 1/2 Uhr im Concertsaale des Grossh. Hoftheaters CONCERT der 1. und 2. Kammerorchester Alice Barbi...

CASINO. Dienstag, den 17. Februar 1891, Abends 8 Uhr Vortrag-Westmark 15 Monate unter den Menschenfressern des oberen Congo...

Sängerbund. Samstag, den 14. Februar Abends 8 Uhr...

Gabelsberger Stenographenverein. Samstag, den 14. Februar d. J., Abends 8 Uhr Herren-Abend...

Eingetroffen: Bambusmöbel in grosser Auswahl. E 4, 17 H. Merck, E 4, 17...

Möhlhäuser Stoff-Reste aller Art nach Maß und Gewicht, billiger wie jede Konkurrenz. Soeurs Heinck...

H. Kraze, L 15, 12. Häuser, Bauplätze etc. für Geschäfts- u. Privat-Zwecke...

Zur Konfirmanden empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in evangel. und kathol. Gesang- & Gebetbüchern...

A. Löwenhaupt Söhne Kaufhaus, 2758

Evangel. protest. Gemeinde. Sonntag, den 15. Februar 1891. Trinitatiskirche...

Evangel. protest. Gemeinde. Sonntag, den 15. Februar 1891. Trinitatiskirche...

Evangel. protest. Gemeinde. Sonntag, den 15. Februar 1891. Trinitatiskirche...

Evangel. protest. Gemeinde. Sonntag, den 15. Februar 1891. Trinitatiskirche...

**Großer Mayerhof.**  
Heute Samstag Abend  
**Concert und Vorstellung**  
der Mannheimer Komiker und Volksänger.  
Auf Wunsch: „Aufsitzes Kasernenleben“, „Steuernant und sein Diener“, „Die Schreiber in Baden“ u. dgl.

Morgen Sonntag  
**2 Concerte à la Gungl**  
der Kapelle Weinbrecht.

**Stadt Lück.**  
Sonntag von Nachmittag 3 Uhr ab  
**CONCERT**  
der Kapelle Merkle.  
Hier vorzüglich, wozu freundlich einladet

**Prima Voca Zum Eichbaum.** Prima Voca  
direkt vom Holz. direkt vom Holz.  
Heute Samstag, den 14. Februar 1871

**Grosses Concert und Galla-Vorstellung**  
von der Variété-Truppe Teutonia.  
3 Damen. 2 Herren.  
**Neu! Auftreten der Geschw. Corelli. Neu!**  
Anfang 8 Uhr. Entree frei.

Morgen Sonntag, den 15. Februar  
**Grosses Concert**  
gegeben von der Gesellschaft Liebhaber.  
Inhaber sind im Besitz eines notariell beglaubigten Kunstscheins  
auf ihren Instrumenten.  
Anfang Nachmittag 3 Uhr. Entree frei.  
Es ladet freundlich ein

**Eissport.**  
**Hipp! Hipp! Hurrah**  
Sonntag, 15. Februar  
Anbei auf der größten Eisbahn Mannheims,  
Colletur-Weiler, Eingang am Rheinpark,  
großes Eisfest mit Concert  
von 2 bis 5 Uhr statt, wozu wir alle Freunde  
des Sports aufmerksam machen.

**Flosshafen.**

**Größte u. schönste Schlittschuhbahn**  
Spiegelblank und ohne Gefahr.  
Eingang an der Flossschleuse.  
Amtlich geprüft.  
Wozu alle Schlittschuhläufer einladet Die Unternehmer.

Zum Storchen, Ludwigshafen.  
Heute Samstag und morgen Sonntag  
**CONCERT**

ausgeführt von der Kapelle des 5. Artillerie-Regiments, aus Landau.  
Sonntag Abend Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.  
Sonntag früh 11 bis 1 Uhr

**Frühschoppen-Concert.**  
Nachmittags von 4 bis 7 Uhr. Entree frei.  
Abends von 8 bis 11 Uhr. Entree 25 Pfg.  
Wozu freundlich einladet

**Frankfurter, Donaueschinger & Mannheimer Pferdemarkt-Loose**  
sind zu haben bei  
Moritz Herzberger, Mannheim, B 3, 17.

**Büchsen-Conserven**

	per 1 Pfund.	per 2 Pfund.
Erbsen, junge	28 Pfg.	46 Pfg.
Erbsen, feine junge	42 Pfg.	67 Pfg.
Erbsen, feinste junge	50 Pfg.	87 Pfg.
Petis pois très fins	65 Pfg.	M. 1.25.
Gartenschnittbohnen	28 Pfg.	42 Pfg.
Gartendrechbohnen	28 Pfg.	42 Pfg.
Bruchspargel	55 Pfg.	—
Sprossenstangenpargel	55 Pfg.	—
Stangenpargel	85 Pfg.	—
Prima Stangenpargel M. 1.	—	—
Extra harter Stangenpargel	M. 1.20.	M. 2.20.
Trüffel Ia. choix brossées	M. 0.54.	M. 1.00.
Trüffel Ia. choix pelées	M. 0.65.	M. 1.56.
Champignons	M. 0.35.	M. 0.45.
Champignons	M. 0.45.	M. 0.80

**Johann Schreiber.**

Telephon Nr. 185. Telephon No. 330.  
**Hypothekendarlehen**  
in jedem Betrage besorgt prompt und billig  
Ernst Weiner.  
N 7, 21, Bohlenstraße.

**Täglich frische Rehe**  
Schlegel und Ziemer  
von 4 Mark an  
Bordierschlegel p. Pfd. 70 Pfg.

**Girshbraten**  
per Pfd. 70 Pfg.  
Girshragout p. Pfd. 40 Pfg.  
Dirk- und Gafelwild  
Renntier

**Poularden, Capaunen Welsche,**  
Junge Tauben, Sahnchen,  
Suppenhühner  
Gänse, Enten etc.

**J. Knab, E 1, 5**  
Breitstraße. 2860

**Conserven**

**junge Erbsen**  
in 1/2 und 1/4 St. Dosen  
in 3 verschiedenen Qualitäten  
per 1/2 St. Dose von 70 Pfg. an

**junge Bohnen**  
in 1/2 und 1/4 St. Dosen  
**junge Schnittbohnen**  
per 1/2 St. Dose 48 Pfg.

**la. Stangenpurgeln**  
anerkannt vorzüglichste Qualität

**la. Stangen-Spargeln**  
**Bruch-Spargeln**  
**Champignons etc.**

empfehlen  
**J. H. Kern, C 2, 11.**

**Blaufelehen**  
Mehlsalm  
Befersalm  
**Zander**

empfehlen frisch eingetroffen. 2859  
**Morig Kollier Nachfolger**  
D 2, 1. Teleph. 488.

**Grunden**  
Grunden und bei Sr. Be-  
sitzhaft besonnt: 2799  
ein Hausschlüssel.

**Ankauf**  
Tadellos brennende Cigaretten  
à 20 bis 30 Mr. pr. Kilo zu kaufen  
geht. Off. u. Z. 6882 an Ru-  
dolf Wolff, Köln. 2484

Ein gebrauchtes Kinderbett-  
lädchen zu kaufen gesucht.  
Näheres im Verlag. 2431

Ein Bordwagen zu kaufen  
geht. 1893  
ZC 1, 12, 3. Stad. Dinterk.  
Ein guter, gebr. Pferd zu kaufen  
geht. Q 2, 16. 2661

Ein gebrauchter, gut erhaltener  
**Blasbalg**  
mittl. Größe, für Schmiedeseuer  
zu kaufen gesucht. 2807

**Eder & Balsar**  
Dampfseifelei Rheinau.

**Verkauf**

**Bierbrauerei**  
in einer Stadt mit reicher Um-  
gebung, bester Lage und flottem  
Betriebe, schönster Einrichtung,  
ausgezeichnete Hauswirtschaft  
und Handhabung mit allem im  
besten Zustande befindl. Inventar  
zu verkaufen. 2777  
Anzahlung M. 20,000; die übrige  
würde sich auch sehr gut als  
Niederlage einer gr. Brauerei  
eignen. Off. unter V. 2777 an  
die Exped. ds. Blattes.

Zu vermieten oder zu ver-  
kaufen, ein kl. neues Haus mit  
Hinterbau für Werkstätte oder  
Magazin geeignet. Näheres dem  
Rheinbr. Näh. i. Verlag. 2806

Ein massiv gebauetes, hübsches  
**Haus**  
mit großem Garten, großem Hof-  
raum, Kuchstall, 2 Kellern mit  
Lagerstätten, für ein n. Weinbän-  
der geeignet, ist unter günstigen  
Bedingungen in Klingen a. Main  
(Unterhessen in Bayern) zu  
verkaufen. 2762  
Näheres zu erfragen Würg-  
burg, Semmelstraße 41 L. Z.

**Haus**  
mit gangbarer Bäckerei preis-  
würdig zu verkaufen durch Agent  
Rauer. Q 5, 10. 2424

Ein großes Haus,  
sehr gut versanden, in  
dem seit mehreren  
Jahren, mit gutem  
Erfolge ein Biergeschäft be-  
trieben wird, ist unter günstigen  
Bedingungen zu ver- Näheres  
in der Exped. ds. Bl. 1847

**Stellen finden**  
Ein jüngerer  
**Schreibgehilfe**  
mit schöner Handschrift auf ein  
Rechnungsbureau gesucht. Of-  
ferter u. G. 6336 an Haas-  
stein & Vogler N. 6. Mann-  
heim.

Für die früher Hummel'sche  
Wirtschaft auf dem Jungbusch  
wird ein tüchtiger kautionsfähiger  
**Wirth**  
gesucht. Näh. B 6, 15. 29762

Für einige Wirtschaften werden  
tüchtige kautionsfähige Wirth-  
e gesucht.  
Näheres B 6, 15. 29764

Ein großer Hof,  
sehr gut versanden, in  
dem seit mehreren  
Jahren, mit gutem  
Erfolge ein Biergeschäft be-  
trieben wird, ist unter günstigen  
Bedingungen zu ver- Näheres  
in der Exped. ds. Bl. 1847

Zu der Redaction ein schönes  
Gebäude mit großem Laden für  
jedes Geschäft auch zu Speculation  
geeignet, preiswürdig zu ver-  
kaufen. 2151  
Offerten mit. No. 2145 an  
die Expedition erbeten.

**Pianino od. Tafelclavier bill.**  
3. verk. N 1, 14, 2. St. 20499

Ein erhaltene Pianino und  
neues Velociped zu verkaufen.  
1817 G 2, 11. Laden.

Eine gebrauchte aber noch in  
gutem Zustande befindliche  
**Dampfmaschine**  
von 5-6 Pferdekraften, ist ein-  
schliesslich des Fundamentes preis-  
würdig zu verkaufen. 2783

**W. Rieker,**  
Weinheim a/B.  
Seidenfärberei.

**Gobelbänke,**  
neue und gebrauchte billig zu  
verkaufen bei  
**Karl Appel,**  
Gallemacher, H 4, 9.

**Alte Ziegeln, Thüren,**  
**Fenstergestelle mit Fen-**  
**ster und Thürgestelle mit**  
**Hausthüren bis 15. Febr.**  
billig zu verkaufen.

**Albert Junker,**  
Maurermeister, 2740  
ZF 1, 10. (Neuer Stadtkeil.)

**Dezimal-**  
**wagen, Sackwagen**  
u. **Winden,**  
Schleifsteine zu verkaufen.  
1155 H 7, 7.  
Auch werden reparirt.

**Zum Verkauf.**  
Mehrere rentable Geschäfts-  
häuser, als: Wirthschaften, Bäck-  
ereien, Metzgereien, Weinhäuser,  
leihere von 17000 Mark an mit  
kleiner Anzahlung billig zu ver-  
kaufen. 1983  
Näheres bei Victor Bauer,  
Agent, Schwepingerstraße 68.

**für Musiker und**  
**Dilettanten.**

2 Oboen, ein feines In-  
strument von Berthold und ein  
mittelgutes zu verkaufen.  
2397 D 8, 9.

Eine einspänner Pritschen-  
rolle, 2 Stofsfarren und 2  
Bückerfarren zu verkaufen.  
2 H 3, 13.

Eine 3-theilige Koffhaar-  
Matratze mit Koffhaar-Pol-  
ster, fast neu, billig zu ver-  
kaufen. F 3, 3. 2822

1 Miniatur-Dampfmaschine  
zu verl. N 4, 29, 2. St. 2863

Ein eigener Schiffonter billig  
zu verkaufen. 2091  
J. Lotter, Mühlweg, N 2, 11.

Eine moderne, fast noch neue  
Polstergarnitur (Canapee u.  
Sofa) zu verkaufen. 2630

**Jean Lotter, Tapezier,**  
N 2, 11.

**Bettfedern,**  
sehr schön, von 1,50 Mr. an  
per Pfund zu verkaufen. 2152  
F 4, 12 1/2, Luchhof,  
2. Stod recht.

Deckbetten, Kissen und Weißzeug  
billig zu verkaufen. 2192  
Näh. O 6, 2, 2. Stod links.

**Rheinpark.**  
300 Stier prima Fichtenholz,  
besonders für Wälder geeignet,  
billig zu verkaufen. 91079

Eine noch neue, wenig ge-  
brauchte Nähmaschine zu ver-  
kaufen. H 8, 20. 2492

**Alte Thüren, Fenster,**  
**Ziegel, Fensterläden etc.** hier  
zu verkaufen. 2029  
Näheres bei J. S. Brück,  
K 2, 23, 3. St.

**Kanarienvogel,** vorzügl. Sänger,  
verkauft unter Garantie. 175  
J. Schuch, Niedarg. ZJ 1, 9.

**Schulldogge** löst, Rabe fern  
auf den Mann dressirt, zu ver-  
kaufen. 2657  
Näheres in der Expedition.

**Stellen finden**  
Ein jüngerer  
**Schreibgehilfe**  
mit schöner Handschrift auf ein  
Rechnungsbureau gesucht. Of-  
ferter u. G. 6336 an Haas-  
stein & Vogler N. 6. Mann-  
heim.

Für die früher Hummel'sche  
Wirtschaft auf dem Jungbusch  
wird ein tüchtiger kautionsfähiger  
**Wirth**  
gesucht. Näh. B 6, 15. 29762

Für einige Wirtschaften werden  
tüchtige kautionsfähige Wirth-  
e gesucht.  
Näheres B 6, 15. 29764

In meinem Geschäft findet per  
sollort oder 1. April ein in der  
Branche genau bewandertes  
**Comptoir**, der euent auch die Ge-  
schäftsreisen, Hotelkundschaft, mit  
zu besorgen hat, dauernde Stel-  
lung. Bewerber, die euent gereift  
oder sich dafür eignen, wollen  
Off. nicht Photogr., Zeugn. und  
Gehaltsanspr. mittheilen.  
Desgl. suche für einen Comptoir,  
der auswandert, einen angenehmen  
in der Branche gelehrten Comptoir  
und für eine Verkäuferin, die 7  
Jahre im Geschäft war u. sich ver-  
heirathet, eine gewandte Ver-  
käuferin, die mit der Branche  
genau vertraut sein muß. Off.  
Photogr., Zeugn., Gehaltsanspr.  
bei nicht freier Stat. erb. 2736

**Carl Schulz,**  
Branntwein-  
Glas-Verzeiler-Kajollia-Geschäft

**4 Jungschmiede,**  
**ein dritter und 4**  
**Feuerschmied**  
**und ein Wagner**  
sodort gesucht. 2357

**J. Hornuth, G 5, 17.**

**Eisendreher!**  
tüchtige Werkzeugdreher  
finden gut lohnende Stelle.  
**Friedrich Lux,**  
Ludwigshafen a/Rh. 2780

**Gürtler!**  
Einige tüchtige Leute finden  
Beschäftigung. 2779

**Friedrich Lux,**  
Ludwigshafen a/Rh. 2780

**Messingdreher!**  
Ein durchaus gewandter  
Arbeiter findet lohnende Stel-  
lung. 2778

**Friedrich Lux,**  
Ludwigshafen a/Rh.

**Gesucht**  
ein zuverlässiger  
**Müller.**  
Portlandcement-Fabrik  
**Rozloch**  
bei Buzern (Schweiz). 2754

In einem Städtchen, in Nähe  
der Stadt Mannheim, wird ein  
**Barbier- u. Friseurgehilfe**  
gesucht. 2854  
Näheres im Verlag.

Ein jg. sauberes Fräulein  
als Haushälterin gesucht. 2820  
Näh. in der Exp. ds. Bl.

**Lehrmädchen**  
werden gesucht. 2778

**S. Wonker & Cie,**  
N 3, 10.

Gesucht logisch 1 Häufelfräulein,  
Köchinnen, Zimmer- und Haus-  
wärtchen, Hausfrauen, auf Offern  
Hotels u. Zimmerhäuser, 2888  
Bureau Bar. P 4, 15, 2. Stod.

Für mein Galanterie- und  
Luxuswaaren-Geschäft in Wies-  
baden suche eine selbstständige  
**Bekäuferin,**  
katholisch, nicht unter 25 Jahren,  
welche ein Geschäft vollständig  
leiten kann und der französischen  
Sprache mäßig ist. Photographie  
erwünscht. 2781

**Belt-Schnittmaschine, Saarlouis.**

**Per sofort**  
gegen hohen Lohn ein braves,  
fleißiges Mädchen, welches häus-  
liche Arbeiten verrichten kann, gesucht.  
Näheres Expedition. 28889

Eine zuverlässige Kinderfrau  
zu einem Kind von 1 Jahr gesucht.  
Zu erst. Exped. ds. Bl. 961

Ein ordentliches Mädchen kann  
das Kleidermachen erlernen.  
Näh. D 5, 12, 3. Stod. 2261

**Mädchen jeder Art suchen u.**  
finden auf Ziel gute Stellen.  
**Verdingfrau Pfister,**  
Q 6, 10 1/2. 91187

**Modes.**  
Eine tüchtige erste Arbei-  
terin gesucht. 2028  
Zu erfragen B 1, 8, 2. St.

Eine tüchtige Arbeiterin sowie  
2 Lehrmädchen für Buchgeschäft  
gesucht. 2669  
Ludwigshafen, Bismarckstr. 77.

**Modes.** 789  
**Schirmmädchen gesucht.**  
G. Fröhlich, O 5, 5.

**Confection.**  
Direktorin, Arbeiterinnen, Zer-  
käuferinnen, werden gesucht für  
sofort und später. 1392

**Ein jüngerer**  
**Schreibgehilfe**  
mit schöner Handschrift auf ein  
Rechnungsbureau gesucht. Of-  
ferter u. G. 6336 an Haas-  
stein & Vogler N. 6. Mann-  
heim.

Für die früher Hummel'sche  
Wirtschaft auf dem Jungbusch  
wird ein tüchtiger kautionsfähiger  
**Wirth**  
gesucht. Näh. B 6, 15. 29762

Für einige Wirtschaften werden  
tüchtige kautionsfähige Wirth-  
e gesucht.  
Näheres B 6, 15. 29764

Ein Lehrmädchen für einen  
Laden gesucht.  
Näheres im Verlag. 2882

**Stellen suchen**

Ein junger Mann, der selbst-  
ständig ein Goldbearbeitungs-  
maschinen arbeiten kann, sucht  
Stelle. Näh. in der Exped. 2730

**Jünger Bauschmied,**  
welcher eine Baugewerkschule be-  
sucht hat, erfahren auf Bau und  
Bureau, sucht hier sofort Stellung.  
Offerten unter M. 2655 an die  
Expedition ds. Bl. 2655

Ein zuverlässiger Mann, mit  
der Wahrung von Dampfseifen  
und Dampfmaschinen vertraut,  
sucht passende Beschäftigung.  
Näh. in der Exped. 2808

Ein jg. Mann, verheirathet,  
lehre Stellung Maschinenmeister.  
In Führung der Dampf-, Eis- u.  
Dreht. Maschinen, durchaus er-  
fahren, sucht solche oder ähnl.  
Stellg. Off. J. W. R. R.  
2789 an d. Exped. d. Bl. 2789

Ein gebildetes Fräulein, der  
französischen und englischen  
Sprache kundig, wünscht als  
Erzieherin in ein feines Haus  
einzutreten. Man sieht mehr  
auf familiäre Behandlung als  
auf hohen Gehalt. Gefällige  
Offerten unter L. C. No. 2629  
an die Exped. d. Bl. 2629

Eine alleinstehende Frau wünscht  
ihre freie Zeit mit Abschreiben  
auszufüllen. Pünktliche Arbeit  
u. Discretion wird zugesichert.  
Offerten unter C. B. No. 2181  
an die Expedition. 2181

Eine gesunde kräftige Schenk-  
amme sucht sofort Stelle. 2765  
Näheres bei Frau Reintg,  
Weinheim.

**Schlingengehe**

**Ordentlicher Junge**  
mit guten Schulzeugnissen als  
**Seberlehrerling**  
gesucht. 2669  
Näheres im Verlag.

Ein hiesiges Bankgeschäft  
sucht auf kommende Ostern  
einen mit den nöthigen Vor-  
kenntnissen versehenen  
**jugen Mann**  
in die Lehre.  
Offerten unter B. No.  
2088 besorgt die Expedition  
dieses Blattes. 2088

Auf Ostern ist eine  
**Lehrstelle**  
frei, bei  
F. Nennich, Buchbdlg.

**Lehrstelle**  
offen für sofort oder Ostern bei  
**Grass,** 2476  
Kgl. u. Großh. Hof-Photograph.

**Ein Lehrling**  
mit guten Schulkenntnissen findet  
auf unserem Comptoir Aufnahme.  
Derselbe erhält gleich entpred-  
endes Salair. 2889  
Rose & Cie., O 6, 1.

**Lehrling**  
in ein Expeditions-Geschäft gesucht.  
Offerten unter Nr. 2618 an  
die Expedition. 2618

Ordentlicher Junge kann die  
Schreinerer erlernen. Kost und  
Wohnung frei. N 6, 8 1/2. 2846

Ordentlicher Junge kann die  
Schlöfferer erlernen, sofort oder  
bis Ostern. Näh. in d. Exped.  
ds. Blattes. 2518

Ein hiesiges Expeditions- und  
Schiffahrtsgeschäft sucht zu Ostern  
gegen sofortige Bezahlung einen  
**Lehrling.**  
Fr. Offerten an die Expedition  
ds. Bl. unter Nr. 2641.

**Lehrlings-Gesuch!**  
Für mein Manufactur-  
waaren-Geschäft suche p. Ostern  
einen 1854

**Lehrling.**  
Kost u. Logis euent. in Hause.  
**J. Lehlbach.**

**Lehrling**  
mit guten Schulkenntnissen für  
sofort oder auch erst auf Ostern  
euent. mit sofortiger Bezahlung  
gesucht. 2196

Schriftl. Offerten erwünscht.  
**Altkriegsgesellschaft für Selbst-**  
**Industrie**  
vormals Ferdinand Hoff  
Fabrik: Neckardorstadt,  
ZF 1, 14 1/2.  
Statute: D 4, 7.

**Schrlings-Gesuch.**  
Ein ordentl. Junge kann  
b. d. Preisgeschäft erlernen.  
Näheres in der Expedition d.  
Blattes. 2774

Ein ordentl. Mädchen kann  
das Kleidermachen erlernen.  
28 8 ZD 1, 11b, 4. Stod.  
Zu erfragen unter  
2804 D 1, 10, Laden.

Ein ordentl. Mädchen kann  
das Kleidermachen erlernen.  
28 8 ZD 1, 11b, 4. Stod.  
Zu erfragen unter  
2804 D 1, 10, Laden.

Ein ordentl. Mädchen kann  
das Kleidermachen erlernen.  
28 8 ZD 1, 11b, 4. Stod.  
Zu erfragen unter  
2804 D 1, 10, Laden.

Ein ordentl. Mädchen kann  
das Kleidermachen erlernen.  
28 8 ZD 1, 11b, 4. Stod.  
Zu erfragen unter  
2804 D 1, 10, Laden.

Ein ordentl. Mädchen kann  
das Kleidermachen erlernen.  
28 8 ZD 1, 11b, 4. Stod.  
Zu erfragen unter  
2804 D 1, 10, Laden.

Ein ordentl. Mädchen kann  
das Kleidermachen erlernen.  
28 8 ZD 1, 11b, 4. Stod.  
Zu erfragen unter  
2804 D 1, 10, Laden.

Ein ordentl. Mädchen kann  
das Kleidermachen erlernen.  
28 8 ZD 1, 11b, 4. Stod.  
Zu erfragen unter  
2804 D 1, 10, Laden.

Ein ordentl. Mädchen kann  
das Kleidermachen erlernen.  
28 8 ZD 1, 11b, 4. Stod.  
Zu erfragen unter  
2804 D 1, 10, Laden.





# Inventur-Ausverkauf meines gesamten Waarenlagers.

Um einer zu großen Anhäufung des Waarenlagers zu begegnen und stets das Neueste bieten zu können, gewähre ich bei Baarzahlung:

- 10% auf sämtliche Seidenstoffe und schwarze Waaren.
  - 10% auf sämtliche Möbelstoffe, Teppiche und Vorhänge.
  - 20% auf sämtliche Winter- und vorjährige Frühjahrs-Damenkleiderstoffe und Ballstoffe.
- Ältere Stoffe, Reste von Kleiderstoffen, Vorhängen u. Teppichen zur Hälfte des Preises.  
Dauer des Ausverkaufs bis 22. dieses Monats.

## A. Ciolina, Kaufhaus.

# Bürgerbräu Ludwigshafen aRh. (Actien-Gesellschaft.)

Berehrlichem Publikum Mannheims machen wir hiermit die ergebene Mittheilung, daß von heute Abend ab der Ausschank unseres vorzüglichen Gebräues vorläufig in den nachfolgenden Wirthschaften Mannheims beginnt:

- Fr. Demmer, ZF 1, 10 zur Sonnenblume.
  - Ph. Wm. Becker, T 5, 15 gegenüber der Gummiabrik.
  - Gg. J. Wolf, Ecke der Keppler- und Wallstadtstraße.
- Die Direktion: **Sig. Kaufmann.**

# Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

In Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1890 wurden versichert 169,000 Knaben mit 190,000,000 Mk. Eine so große Vorkostung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospekte u. Verlangen kostenfrei die Direction und die Vertreter.

**Carl Mertens**  
D 3, 5.  
Fabrik von Gold- u. Silberschmuck.  
Reparatur-Verfäße.  
Bestenhergerichtete Vergoldungs- und Versilberungsanstalt.  
Ankauf von altem Gold und Silber.  
D 3, 5. D 3, 5.  
1804

**Lager**  
fertiger Thüren mit 2, 3, 4, 5, 6 Füllungen.  
1707  
**Josef Fried,**  
C 3, 2. C 3, 2.

**V. Mohr,**  
G 3, 10. U 5, 29.  
Schuhwaarenlager.  
Empfehle nur gute Waare aus den ersten Fabriken, sowie eigenes Fabrikat zu den billigsten Preisen.  
U 5, 29 und G 3, 10.  
Täglich frische Butter, per Pfund 1 Mk., bei Mehrabnahme billiger. R 5, 9, 2. St. 2408

**J. Luginsland,**  
M 4, 12. M 4, 12.  
empfehle sein großes Lager in Kiemer u. Parquetböden.

**Ein wahrer Schatz**  
für die unglücklichen Opfer der Selbstbedenkung (Dionie) u. heftigen Rutschverletzungen ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
90. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Uebels leidet, seine aufrichtigen Belohnungen retten läßt, ist Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. 92702

**Für die Confirmation**  
empfehle 2818  
Schwarze reinwollene Cachemires, doppeltbreit, per Meter 1 Mk. 1.25, 1.50, 1.70 bis 2.90  
Schwarze reinwollene Fantasiestoffe, doppeltbr., per Mtr. 1.—, 1.30, 1.60 bis 2.50.  
Weisse und cremfarbene reinwollene Voils, doppeltbreit, per Meter 1.10, 1.30.  
Weisse u. cremfarbene reinwollene Cachemires, doppeltbreit, per Meter 1.60, 1.85.  
Weisse Mulle, Crêpe, Lisse und Batiste, per Mtr. 35 Pfg., 60 Pfg., 75 Pfg. bis 1.—  
Taschentücher, Handschuhe & Rösche.  
**P. Guttman,**  
Breitestr. 8 1, 9 Mannheim 8 1, 9 Breitestr.

**Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.**  
Beehren uns hiermit, unserer werthen Kundschafft sowie einem tit. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß wir unser Detail-Geschäft von N 3, 9 nach  
**0 4, 17 Kunststrasse 0 4, 17**  
(früher Schmidt & Oberlies)  
verlegt haben und empfehlen unser reich assortirtes Lager in Reiseartikel, Koffer und Taschen aller Art, in nur selbstgefertigter Waare, sowie Portefeuillewaaren, Hosenträger, Schulkrangen etc. etc. zu äußerst billigen Preisen. Anfertigung nach Angabe, sowie alle in dies Fach einschlagende Reparaturen prompt und billig.  
**Gust. Pfisterer & Cie.,**  
0 4, 17 Reiseartikel-Fabrik 0 4, 17.



**Die Pfaff-Nähmaschinen**  
zeichnen sich durch einfache Handhabung, praktischen, leichtem und geräuschlosen Gang ganz besonders aus. Sämmtliche reisende Theile sind aus bestem Stahl geschmiedet, nicht gegossen.  
Alleinverkauf:  
**Martin Becker, Mannheim, A 3, 4**  
vis-à-vis dem Theater-Eingang.  
Nähmaschinen-Lager aller Systeme.  
Eigene Reparaturwerkstätte.  
Zahlungs-Erleichterung. — Bei Baarzahlung 10% Rabatt.

Zur neuen Viterierung der Häuser empfehle  
**emallirte Hausnummerschilder**  
Preis vorräthig. **Adolph Kleebach, F 4, 13,**  
1882 Täucher- u. Maler-Geschäft.

**Kaufhaus**  
**Die Lebensmüden**  
**Félicie**  
25 Pfg. — Entree 25 Pfg.

**Mannheim. Nationaltheater.**  
Samstag, den 14. Febr. 1891. 24. Vorstellung im Abonnement C.  
**Die Maschinenbauer.**  
Hoffe mit Gesang und Tanz in drei Abtheilungen und 6 Bildern von H. Weidrauch. Musik von H. Lang. (Regisseur der Vorstellung: Herr Jacobi.) (Dirigent: Herr Gault.)  
Erste Abtheilung. Erstes Bild: In der Fabrik. Zweite Abtheilung. Zweites Bild: Ein Barren. Drittes Bild: An die Luft gesetzt. Viertes Bild: Ein Football. Fünftes Bild: Fünftes Bild: Liebe und Geld. Sechstes Bild: Resonanz.  
Personen:  
Eduard, ein junger Engländer. Herr Schreiner.  
Frohmann, der Meister. Herr Jacobi.  
Denzins, Monteur. Herr Homann.  
Knobbe, Schaffer. Herr Worms.  
Rudolph, Kupferschmied, Münchener.  
Dumont, Metallbieder, Franzose. Herr Birt.  
Hörndel, Kobaltschläger, Schlesier. Herr Langhammer.  
Dietze, Schmied, Sachse. Herr Tietz.  
Wulz, Heinzl's Tochter. Herr Bösch.  
Friederike, Knobbe's Frau. Frau Jacobi.  
Joseph, ihr Neffe, Lehrling. Frau Delant I.  
Kauf, Hauswirth. Herr Bauer.  
Franz, Schenkwirths-Lehrling. Herr Scherzberg.  
Herr Hornigel, ein reicher Privatmann. Herr Silberbrandt.  
Eduard, sein Neffe. Herr Schreiner.  
Herr Schudderich, seine Haushälterin. Frau v. Rathenberg.  
Louis von Sonnenheim. Herr Starke.  
Herr, Börsenspeculant. Herr Grabi.  
Hole. Herr Koller.  
Ein Diener. Herr Weinder.  
Ein Treiber. Herr Moser.  
Ein Briefträger. Herr Kumpf.  
Herr Rudolph. Frau Scherzberg.  
Ein Hausknecht. Herr Strubel.  
Ein Weinküfer. Herr Eckert.  
Ein Wäckerbursche. Frau v. Dank II.  
Ein Gondelbursche. Frau Becker.  
Ein Commis. Herr Peters.  
Ein Fuhrmann. Herr Schilling.  
Musikanten, Maschinenbauer und ihre Frauen.  
Kasseneröffnung 7, 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Mittel-Preise.